



Rede

Bundestagsabgeordneter
Bernhard Loos

Heilig-Dreikönig-Treffen 2020

Münchner CSU-Kreisverbände

06. Januar 2020 - 11 Uhr

Gaststätte Augustiner

München

**Liebe Parteifreunde,
liebe Münchnerinnen und Münchner,
herzlich Willkommen zum traditionellen
Heilig-Dreikönig-Treffen Münchner CSU-
Kreisverbände.**

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
ein gesegnetes gesundes neues Jahr
verbunden mit Glück und Erfolg.**

**Karl Valentin – unser großes Münchner
Kindl - hat wieder einmal Recht behalten
mit seinem Ausspruch:**

„Sicher ist, dass nichts sicher ist!“

**Leider muss ich Ihnen nämlich mitteilen,
dass unser Festredner Bundeswirtschafts-
minister Peter Altmaier leider kurzfristig
verhindert ist und heute nicht nach
München kommen konnte.**

**Umso mehr freuen wir uns gleich auf die
Rede unserer OB-Kandidatin Kristina Frank.**

Mit dem Heiligdreikönigsfest enden nach dem Volksaberglauben die 12 Rauh Nächte. Es haben sich dann die „stürmischen Mächte“ zurückgezogen.

Ich danke Ihnen, dass Sie heute zu unserer traditionellen Veranstaltung am Heilig-Dreikönigs-Tag in den Augustiner gekommen sind,

- **um allerletzte Gedanken an die „bösen Geister der Rauh Nächte“ zu vertreiben,**
- **um - wie Franz Josef Strauß es formulierte - im „Verein zu deutlichen Aussprache“ der politischen Weisheit zum Durchbruch zu verhelfen und**
- **um einen gemeinsamen Blick auf unsere Vorstellung von der politischen Zukunft unseres München zu werfen.**

Ich begrüße dazu herzlich unsere OB-Kandidatin und Kommunalreferentin Kristina Frank. Kristina Frank bringt alles mit, was unser München jetzt für eine gute und sichere Zukunft braucht:

- **Sie hat eine Top-Fachkompetenz als Juristin unter anderem als**

**Rechtsanwältin, Staats-anwältin und
Richterin am Landgericht München I.**

- **Sie kennt sich als Kommunalreferentin in der Münchner Stadtverwaltung bestens aus.**
- **Und seit 2014 als Stadträtin weiß sie auch ganz genau, wo der Bürgerin und dem Bürger der Schuh drückt, wo die Probleme liegen.**

Einfacher gesagt: Sie ist eine OB-Kandidatin mit Herz, großem Sachverstand und Frauen-Power. Das braucht München.

Wir wollen Kristina, dass Du Münchens erste Oberbürgermeisterin wirst. Dafür kämpfen wir!

Ich begrüße weiter unseren CSU-Bezirksvorsitzenden Dr. Ludwig Spaenle.

Ludwig, Du hast oft im Sturm aus allen Richtungen gestanden und Du hast immer standgehalten – dafür danken wir Dir.

Das Amt des Antisemitismus-Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung füllst Du mit großer bundesweiter Beachtung aus. Dein überzeugender und voller Einsatz ist

ein wichtiges Zeichen gerade in diesen Zeiten.

Herzlich Willkommen auch an unseren Münchner Staatsminister Georg Eisenreich.

Ich begrüße meinen langjährigen Vorgänger im Wahlkreis Bundestagsvizepräsidenten a.D. Johannes Singhammer, den Begründer dieses Heilig-Dreikönig-Treffens.

Die mitveranstaltenden CSU-Kreisverbände sind vertreten durch:

- **Allen voran den stellv. Vorsitzenden unserer CSU-Stadtratsfraktion und Vorsitzender des CSU-Kreisverbandes 1 München-Mitte, Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss, auf dessen Gebiet wir uns auch hier befinden.**
- **Den Vorsitzenden des CSU-Kreisverbandes 2, unseren Stadtrat Thomas Schmid.**

- **Die Vorsitzende des CSU-Kreisverbandes 7 Stadträtin und Stellv. Fraktionsvorsitzende Dr. Evelyne Menges.**
- **Der Vorsitzende meines Heimat-CSU-Kreisverbandes 8, Maximilian Strasser ist leider erkrankt. Er wird vertreten von seinem Stellvertreter Stadtratskandidaten Leonhard Agerer.**

Ich begrüße weitere Kollegen:

aus dem Deutschen Bundestag

aus dem Bayerischen Landtag

Robert Brannekämper

aus dem Bezirkstag von Oberbayern

Dr. Rainer Großmann

aus dem Münchner Stadtrat

- **unseren Bürgermeister und CSU-Fraktionsvorsitzenden Manuel Pretzl**

- **unseren Personalreferenten
Dr. Alexander Dietrich**
- **unseren Wirtschaftsreferenten
Klemens Baumgärtner**

**Sowie zahlreiche Stadträte und
Stadtratskandidaten, auf die näher
Ludwig Spaenle noch eingehen wird.**

**Stellvertretend für alle Mitglieder in den
Bezirksausschüssen begrüße ich Tina
Pickert, Günther Waiser, Christian
Krimpmann, Erich Tomsche,**

**Von Winston Churchill stammt die
Ermahnung:**

***„Eine gute Rede soll das Thema erschöpfen,
nicht die Zuhörer!“***

**Daran will ich mich halten, aber lassen Sie
mich drei Punkte kurz ansprechen:**

1) Die große Koalition in Berlin und ein Wort zur SPD:

Die inhaltliche Arbeit der Großen Koalition für die Bürgerinnen und Bürger ist viel besser als der mediale Ruf:

Wir haben ein Baukindergeld durchgesetzt, die Mütterrente ausgebaut, andere soziale Verbesserungen auf den Weg gebracht, aber auch den Soli für 96% der Bevölkerung abgeschafft, den Klimaschutz angepackt und kurbeln den kräftig Wohnungsbau an und vieles mehr.

Wir haben noch immer ein Wirtschaftswachstum und eine Beschäftigungslage, um die uns andere Länder beneiden. Wer war von Ihnen über die Feiertage z.B. in Frankreich und hat gesehen, was sich dort abspielt mit Streiks und Gelbwesten-Protesten.

Lassen sie uns daher nicht immer nur die Probleme darstellen, sondern auch diese Erfolge nennen. Kein Unternehmen hat Erfolg, wenn es die eigenen Produkte schlecht redet und nicht die Erfolge benennt – das ist in der Wirtschaft so und in der Politik ebenso!

Nun gibt es auch in unseren Reihen einige, die ein vorzeitiges Ende der großen Koalition wollen. Ich gebe aber auch zu bedenken: Eine immer wieder ins Spiel gebrachte Berliner Minderheitsregierung unter Führung der Union hätte drei große Probleme:

- Es müsste im Deutschen Bundestag erst eine Mehrheit für einen neuen Kanzler / Kanzlerin der Union gefunden werden, denn die Bundeskanzlerin steht für eine Minderheitenregierung nicht zur Verfügung. Eine Kanzlerwahl wäre damit zwingend: Die Union hat nur 246 Bundestagsabgeordnete, 355 JA-Stimmen wären aber nötig. Diese fehlenden 109 Stimmen sehe ich derzeit nicht. Denn ich kenne keine andere Fraktion, die einen Kandidaten oder eine Kandidatin der Union zum Kanzler wählen würde. Selbst bei einer Unterstützung durch die FDP würden immer noch rund 30 Stimmen fehlen.**
- Weiter würden wir international ins Abseits geraten: Die Auslandseinsätze**

der Bundeswehr würden wir nicht mehr verlängern können, da nach meiner bisherigen Erfahrung bei den entsprechenden Abstimmungen keine Mehrheiten hierfür bestünden. Und auch sonst: Mehr Geld für die unsere Soldaten wird dann es nicht geben, von der Zukunft der Rüstungsproduktionen in Deutschland – Stichworte Arbeitsplätze bei KraussMaffeiWegmann oder MTU hier bei uns - der dem 2% NATO-Ziel gar nicht zu reden.

Und die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im 2.Halbjahr 2020 möchte ich auch kurz erwähnen.

- Und letztens spätestens in einem Jahr bei den Haushaltsberatungen für 2021 würde sich das dann vorhersehbare Scheitern der Regierung allein zu Lasten der Union darstellen. Erinnern wir uns kurz an die Abwahl der Minderheitsregierung in NRW nachdem der Haushalt nicht verabschiedet werden konnte.**

Was wäre die Alternative? Ein Blick nach Österreich zeigt, dass selbst unser Freund Sebastian Kurz nach seinem Wahlsieg keine

Minderheitenregierung bilden wollte oder konnte, sondern gerade jetzt eine Koalition mit den Grünen bilden musste – nachdem Österreich seit langen 9 Monaten keine politische Regierung hatte.

Das gleiche könnte sich für Deutschland abzeichnen. Wollen wir das selbst vorzeitig herbeiführen? Wäre das aus Sicht der Union wirklich eine bessere Möglichkeit, die Sicherheitspolitik, Klimapolitik und vor allem auch die Innenpolitik Deutschlands mit einer sichtbaren Handschrift der Union zu gestalten? Ich bin mir da nicht sicher!

Die letzten Wochen haben es gezeigt: Die SPD ist tiefer gespalten in drei Lager als zuvor: In eine linke SPD-Parteiführung, in die auf dem SPD-Parteitag gedemütigten SPD-Regierungsmitglieder und in eine verängstigte SPD-Bundestagsfraktion.

Norbert Walter-Borjans hatte als NRW-Finanzminister 3 verfassungswidrige Haushalte zu verantworten und die spätere

Wahlniederlage der SPD-Grünen-Minderheitsregierung mitherbeiregiert.

Saskia Eskens: Ein abgebrochenes Germanistik-Studium und sie war bisher in höchster Verantwortung die „Stellvertretende Vorsitzende des Landeselternbeirates in Baden Württemberg“. Und selbst da hat sie rechtsunwirksame Kündigungen ausgesprochen. Mobbing-Vorwürfe gegen sie werden von früheren Mitarbeitern erhoben.

Und natürlich der Talkshow-Dauer-Besserwisser Kevin Kühnert. Seine große berufliche Erfahrungen: Ein abgebrochenes Publizistik-Studium, 3 Jahre im Callcenter, jetzt beschäftigt bei Berliner SPD-Landtagsabgeordneten, neuerdings wieder ein Fernstudium.

Ich sage Ihnen, wenn diese drei Genossen die Hoffnung der SPD auf die Zukunft sein soll, dann gute Nacht! Eine Troika hatte die SPD schon einmal im Verlierer-Wahlkampf

1994 mit Scharping, Lafontaine und Schröder.

Und dennoch gilt: Bis zum Ende der Legislaturperiode werden wir als Union den Koalitionsvertrag umsetzen.

Aber wir werden auch eine notwendige Unternehmenssteuerreform fordern, um Deutschland international konkurrenzfähig zu halten und Arbeitsplätze zu sichern. Und unser Ziel bleibt die vollständige Abschaffung des Soli.

2) Wirtschaftspolitik für unser Land:

Es wird derzeit in Deutschland ein CO₂-Klima-Diktat inszeniert statt rationaler Entscheidungen. Ich sage: Der Wohlstand unseres Landes liegt natürlich vor allem auch in der industriellen Produktion. Dazu gehört untrennbar eine sichere und finanziell wirtschaftliche Energie- und Stromversorgung.

Als Wirtschaftspolitiker sage ich: Lasst uns auf die Fakten sehen. Nur rund 2% der

weltweiten CO2-Emissionen stammen aus Deutschland, die Zahlen aus den USA rund 15%, China rund 28% und den Schwellenländern mit rund 26%, davon z.B. allein Indien mit 6% sehen ganz anders aus.

**Wir meistern in Deutschland den Atom-
ausstieg und zeitgleich den Ausstieg aus
der Kohle - ohne soziale Proteste. Ich
erinnere nur daran: In Frankreich hatte die
Gelbwesten-Bewegung ihren Ursprung in
der Verteuerung der Energiekosten.**

**Manchmal fühlt man sich an einen Sponti-
Spruch der 80er Jahre erinnert: „Atomkraft
- Nein Danke – bei uns kommt der Strom
aus der Steckdose“. Ich will damit an die
naive Gedankenlosigkeit erinnern, die bei
unserer Bevölkerung oftmals zum Thema
Energie herrscht.**

**Natürlich müssen wir trotzdem weiter
vorangehen: Es braucht Anreize und
Entlastung statt bloßer Verteuerung von
Benzin und Heizöl. Keine CO2-Bepreisung
mit einer allgemeinen CO2-Steuer ohne
Begrenzungsfunktion wie sie die Grünen
fordern, sondern ab 2021 einen nationalen**

CO2-Emissionshandel für Wärme und Verkehr, der belohnt und steuert.

Der CO2-Zertifikate-Handel wird eine Erfolgsstory! Er wird schon heute von Deutschland ausgehend in der EU zum Einsatz kommen, aber auch China ist an diesem System interessiert. Und ein CO2-Zertifikate-Handel fördert auch den Wasserstoff als Treibstoff und Energie der Zukunft!

Die Automobilindustrie ist eine Schlüsselindustrie in unserem Land mit einer enormen Image-Wirkung weltweit.

Die deutsche Automobilwirtschaft muss sich Herausforderungen wie neuen Technologien, einem Strukturwandel und einem globalen Wettbewerb stellen.

Die Wahrheit ist doch: Die technologische Entwicklung geht immer weiter. Wirtschaft heißt Fortschritt und nicht Stillstand. Dieser Wandel muss aber aktiv gestaltet werden.

Saubere Technologien sind dabei notwendige Kernkompetenzen, wie zum Beispiel:

- Entwicklung von synthetischen Kraftstoffen, denn mit Batterien werden Flugzeuge nie fliegen.**
- Moderne Batteriezellenforschung in Deutschland zur Speicherung und zur Aufrechterhaltung der Mobilität und**
- Wasserstoff als Energieträger der Zukunft. Der VDMA geht dabei allein im Bereich des Wasserstoffs von bis 470.000 neuen Arbeitsplätzen in Deutschland bis zum Jahr 2050 aus.**

Die Elektromobilität ist dabei ein wichtiger Weg. Dies ist kein Hirngespinnst deutscher Politiker, sondern ein Blick nach China, wo ich als Unternehmer öfter selbst bin, aber auch nach Kalifornien zeigt es: Wir reden von einem globalen Trend!

Und da die deutsche Automobilwirtschaft eine wichtige Exportwirtschaft ist, gilt es diesen Trend aufzugreifen. Diesen Technologiewandel müssen wir unterstützen. Das ist der Grund, warum der Bund die Batteriezellenforschung massiv voranbringen will und den Kauf von E-Autos fördert.

Aber natürlich sollten wir nicht alleine auf Elektromobilität setzen, sondern auch auf andere Technologien: Dazu zählen für mich synthetische Kraftstoffe genauso wie vor allem Wasserstoff und Brennzellen.

Japan und China setzen voll auf Wasserstoff und auch deutsche Autobauer wie BMW sind seit langem am Entwickeln.

Diesen Weg werden wir weiter politisch unterstützen. Bis zum Beginn des neuen Jahres liegt dazu die bereits angekündigte Wasserstoffstrategie der Bundesregierung vor. Ich begrüße dies außerordentlich, denn wir müssen auf echte Technologie-Neutralität setzen.

Eine nationale Strategie für Wasserstoff-technik sowie synthetische Kraftstoffe sind daher ebenso notwendig wie die Million Ladestellen für E-Autos.

Nun erleben wir, dass von den Grünen auch beim Wasserstoff Kritik geübt wird: Es dürfe nur grüner Wasserstoff und nicht auch blauer Wasserstoff zum Einsatz kommen. Dies wird dann noch überhöht mit dem Zusatz „wertvoller“ grüner Wasserstoff – gemeint ist teurer Wasserstoff – elektrolytisch erzeugt mit

Strom aus erneuerbarer Energie. Dagegen sei blauer Erdgas-Wasserstoff mit CO₂-belastet.

Natürlich ist der grüne Wasserstoff die Königsklasse, aber wir werden nicht so schnell so viel grünen Wasserstoff zur Verfügung haben und in Deutschland auch nie erzeugen können, da nachts die Photovoltaik keinen Strom erzeugt und auch nicht immer der Wind weht. Für die sogenannten Groß-Elektrolyseure für grünen Wasserstoff wird aber eine kontinuierliche Stromerzeugung benötigt.

Ich meine daher, dass Erdgas eine wichtige Brückenenergie ist, auf die wir auf absehbare Zeit nicht verzichten können. Und ich meine weiter, dass wir Versorgungssicherheit und Versorgungsinfrastruktur im Bereich Erdgas nutzen sollten und nicht schon wieder Grüne Verbotssphantasien für blauen Wasserstoff diskutieren dürfen.

Anstatt dessen interessieren mich bei blauem Wasserstoff die technischen Möglichkeiten der CO₂-Abscheidung und deren sicheren Ablagerung in Erdspeichern wie in Skandinavien. Aber auch neue Methoden wie sog. Methan-Pyrolyse-

Verfahren, an deren Ende statt CO2 fester Kohlenstoff entsteht, der z.B. problemlos und ohne jede Umweltbelastung in Braunkohltagelagergruben verfüllt werden kann.

Wir als Union machen Wirtschaftspolitik aus Überzeugung und nicht aus Emotion.

Eine moderne umweltgerechte Wirtschaftspolitik, weil es sich rechnet und nicht weil es sich irgendwie gut anfühlt – wie dies die Grünen wollen.

Wir dürfen den sich abzeichnenden Strukturwandel nicht verschlafen, weil wir retten wollen, was nicht zu retten ist!

Sondern eine moderne Technik muss der Lösungsansatz für Umwelt und sichere Arbeitsplätze sein.

3) Fachkräftemangel und Start-Ups:

Als Unternehmer im Bildungswesen weiß ich, dass unser Rohstoff die Bildung ist.

Wir haben mit dem Berufsbildungsmodernisierungsgesetz – auch unter

meiner aktiven Mitwirkung - vor wenigen Wochen entscheidende Weichen neu gestellt:

Neben der Frage Ausbildungsvergütung ist mir dabei vor allem auch die Förderung und Angleichung der fachlichen Ausbildung mit der universitären Ausbildung wichtig gewesen.

Schon heute und noch viel mehr in der Zukunft werden die Fachschulen – also eine Ausbildung unterhalb der Hochschulen - dabei eine zentrale Rolle spielen müssen.

Denn nur so können wir jungen Menschen, die Möglichkeit zur Weiterbildung und dem gleichzeitigen beruflichen Aufstieg geben können. Diese jungen Menschen mit Praxiserfahrung sind gerade für die dynamischen Unternehmen auf Wachstumskurs die richtigen Fach- und Führungskräfte, die wir dringend benötigen.

Und in diesem Zusammenhang ist der geplante Dachfonds zur Förderung von Start-Ups aus staatlichem und privatem

Geld im Volumen von zunächst 1 Mrd. Euro genau richtig.

Dieser gemeinsame Dachfonds mit Beteiligungen aus Staat und institutionellen Privatanlegern wie Versicherer und Pensionskassen soll in Venture-Capital-Fonds investieren, die dann Start-Ups finanzieren. Der Staat wird dabei ein größeres Absicherungs-Risiko tragen, aber auch eine höhere Rendite erhalten. Ein wichtiger Weg zur Förderung von Innovation.

Deutschland braucht diese Gründer und es braucht junge ausgebildete Fachkräfte. Beides kann man nicht „importieren“, sondern muss man selbst schaffen.

Traditionsgemäß möchte ich aber nicht versäumen, an das Ende meiner Begrüßung das Neujahrsgebet des Pfarrers von St. Lamberti zu Münster aus dem Jahre 1883 zu setzen. Wie immer treffend – vor allem gegen Ende:

***„Herr, setze dem Überfluss Grenzen
und
lasse die Grenzen überflüssig werden.***

***Lasse die Leute kein falsches Geld
machen und auch das Geld keine
falschen Leute.***

***Schenke unseren Freunden mehr
Wahrheit und der Wahrheit mehr
Freunde.***

***Gib den Regierenden gute Deutsche
und
den Deutschen eine gute Regierung.***

***Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den
Himmel kommen – aber - nicht sofort. "***

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.